



**UNESCO Global Geopark
Schwäbische Alb e.V.**

Dr. Siegfried Roth
Von der Osten Str. 4,6 (Altes Lager)
72525 Münsingen
Tel.: 07381 / 501 583
Fax: 07381 / 501 277
Email: roth@geopark-alb.de

Pressemitteilung des Geoparks Schwäbische Alb

vom 10.07.2017

UNESCO ernannt Höhlen der Eiszeitkunst zu neuen Welterbestätten

Geopark Schwäbische Alb begrüßt weitere Aufwertung der gesamten Region

Sechs Höhlen der ältesten Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb gehören nunmehr zum UNESCO-Welterbe. Auf seiner jüngsten Konferenz in Krakau beschloss das Welterbekomitee der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Höhlen in die entsprechende Liste aufzunehmen. In ihnen wurden die ältesten figürlichen Kleinplastiken und die ältesten Musikinstrumente in der Geschichte der Menschheit gefunden. Die sechs Höhlen gehören damit zu über 1000 Welterbestätten auf dem ganzen Erdball, die von einzigartiger und universeller Bedeutung für die Menschheits- oder die Naturgeschichte sind.

Für den Geopark Schwäbische Alb begrüßt dessen Vorsitzender Markus Möller die Entscheidung der UNESCO: „In diesen sechs Höhlen sind einzigartige kulturelle Zeugnisse der Menschheitsgeschichte gefunden worden. Die Venus, der Löwenmensch und das Pferdle sind inzwischen weltberühmt. Sie stehen am Beginn der Entwicklung des Homo sapiens und zeigen uns, den heute lebenden Nachkommen, dass Kunst und Kultur keinesfalls moderner Luxus sind, sondern schon bei unseren frühesten Vorfahren unverzichtbar zu ihrem Leben gehörten. Die sechs Höhlen liegen allesamt in der Gebietskulisse des Geoparks Schwäbische Alb, der seinerseits den Titel eines UNESCO-Geoparks führt und sich außerordentlich über diese neuerliche Aufwertung der ganzen Region freut.“

Die sechs Höhlen sind im einzelnen der „Hohle Stein“, das „Geißenklösterle“, die „Sirgenstein-Höhle“ (Ach-/Blautal, ADK) und der „Vogelherd“, der „Hohlenstein-Stadel“ und die „Bockstein-Höhle“ (Lonetal, HDH). Sie liegen im Alb-Donau-Kreis (ADK) bzw. im Landkreis Heidenheim (HDH). Die in ihnen gefundenen Kunstwerke und Musikinstrumente wurden vor ca. 40.000 Jahren in der Kulturstufe des Aurignacien aus Mammut-Elfenbein und aus Vogelknochen hergestellt.

Der Geschäftsführer des Geoparks, Dr. Siegfried Roth, unterstreicht die Bedeutung der aktuellen UNESCO-Entscheidung für den gesamten deutschen Südwesten: „Damit gibt es nun fünf Stätten auf der Alb, die auf eine UNESCO-Anerkennung stolz sein können: den Geopark Schwäbische Alb, das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, den Obergermanisch-Rhätischen Limes, die Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (Standort Blaustein, ADK) sowie die Höhlen der ältesten Eiszeitkunst. Es gibt weltweit kaum eine Landschaft mit einer solchen Dichte an Welterbestätten.“

Der Geopark beglückwünscht die beiden Mitglieds-Landkreise ADK und HDH zu ihrem neuen Welterbe. Es würdigt insbesondere die Arbeit des Vereins Weltkultursprung, welcher die Welterbenominierung unterstützt hat und der sich um die Vermarktung der neuen Welterbestätte kümmert.

Gerade hier sieht der Geopark-Vorsitzende Markus Möller, der auch Erster Landesbeamter im Alb-Donau-Kreis ist, enorme Potenziale, die Region kulturell und touristisch noch weiter aufzuwerten: „Von allen erdgeschichtlichen Höhepunkten im Geopark Schwäbische Alb hat das Thema Eiszeitkunst die höchsten geotouristischen Potenziale. Es ist im weltweiten Maßstab ein absolutes Alleinstellungsmerkmal unseres Geoparks. Wir müssen gemeinsam darauf hinarbeiten, dass das Tourismusland Baden-Württemberg dieses Thema weiterentwickelt. Die Venus, der Löwenmensch und das Pferdle haben das Potenzial, internationale touristische Aushängeschilder und Markenzeichen für unser Bundesland zu werden.“

Geopark-Geschäftsführer Dr. Siegfried Roth stimmt dem zu: „Als eine der berühmtesten archäologischen Fundstätten weltweit haben die sechs Höhlen diese Auszeichnung verdient. Damit erfahren auch das Urgeschichtliche Museum in Blaubeuren und der Archäopark Vogelherd in Niederstotzingen als Geopark-Infostelle und Partner des Geoparks eine weitere, ihnen zustehende Anerkennung. Wir gehen davon aus, dass diese Auszeichnung durch die UNESCO Gäste aus dem Ausland ins Ländle ziehe und das Interesse an Archäologie und die Wahrnehmung des Geoparks Schwäbische Alb ebenfalls deutlich zunehmen.“

Foto

2 Bilder (Hohle Fels, Hohlenstein-Stadel)

Links

www.geopark-alb.de

Information zum Geopark Schwäbische Alb:

Als Geoparks werden Landschaften ausgezeichnet, die ein herausragendes geologisches, archäologisches und kulturhistorisches Erbe besitzen. Die Auszeichnung als Geopark ist keine Schutzgebietskategorie, sondern ein Gütesiegel. Aufgabe eines Geoparks ist es, das erdgeschichtliche Erbe für Menschen erlebbar zu machen, Geotope zu schützen und einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten. Die Schwäbische Alb ist seit 2002 „Nationaler“, seit 2004 „Europäischer“ und „Globaler“ Geopark sowie seit 2015 „UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“. Näheres unter: www.geopark-alb.de und www.forum-globaler-geoparks.de